

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck nachdruck und Bezugpreis: monatlich 1,90 Mark. Die Anzeigenpreise: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameseite 45 Goldpfennige. Die Anzeigenpreise sind für den Monat zu verstehen. Die Anzeigenpreise sind für den Monat zu verstehen. Die Anzeigenpreise sind für den Monat zu verstehen.

Jr. 113 | Altensteig Dienstag den 18. Mai | 1926

Das neue Kabinett Marx.

Dr. Marx zum Reichkanzler ernannt, die bisherigen Minister bestätigt

Berlin, 17. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichkanzler ernannt und ihn gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz beauftragt. Ferner hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Herrn Reichkanzlers Dr. Marx die Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Beamten bestätigt.

Erste Sitzung des Kabinetts Marx

Berlin, 17. Mai. Das neue Reichskabinett ist Montag vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um die Konstituierung der Reichsregierung in ihrer veränderten Fassung vorzunehmen. Die Sitzung fand unter Vorsitz des neuen Reichkanzlers Dr. Marx statt. Die Regierungserklärung dürfte zum Ausdruck bringen, daß die Regierung bemüht sein werde, der Aufforderung des Reichspräsidenten, eine Einheitsflagge für das Deutsche Reich zu schaffen, schnellstens Folge zu leisten. Die vorbereitenden Arbeiten würden mit größter Beschleunigung betrieben werden, jedoch die verfassungsmäßige Erledigung der Flaggenfrage noch vor dem Sommer möglich sein werde. Die Regierungserklärung werde ferner betonen, daß die bisherige Politik des Kabinetts unverändert fortgeführt werde, besonders gelte dies von der Außenpolitik, deren gleichmäßige Fortsetzung einen feststehenden Programmpunkt bilden werde.

Dr. Bell Reichsjustizminister?

Berlin, 17. Mai. Wie die Blätter schreiben, wird das neue Kabinett Marx bis auf eine Ausnahme dem Kabinett Luther entsprechen. Die einzige Veränderung werde der Eintritt des Abg. Dr. Bell als Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete sein. — Wie der „Montag“ meldet, wird der neue Reichkanzler Dr. Marx den Vorsitz in der Zentrumsparlei und in der Reichstagsfraktion des Zentrums bis auf weiteres selbst behalten.

Die Vorstellung des neuen Kabinetts

Berlin, 18. Mai. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge wird sich das neue Kabinett dem Reichstag mit einer Regierungserklärung vorstellen, die nur ganz kurz und formaler Natur sein werde. Auch die Parteien würden sich in der Hauptsache auf die Abgabe einer kurzen Erklärung beschränken, jedoch man hoffe, die Debatte über die Regierungserklärung bereits am Mittwoch zu Ende führen und am Donnerstag die Pfingstferien beginnen lassen zu können. Ein Vertrauensvotum werde, dem genannten Blatt zufolge, nicht verlangt werden. Ob Mißtrauensanträge eingebracht würden, müße abgewartet werden.

Die Reichskabinette seit 1918

Anläßlich des Sturzes des Reichskabinetts Luther drängt sich der Gedanke nach der Zahl der seit November 1918 schon im Amt gestandenen Kabinette auf. Es waren insgesamt 14 Kabinette, und zwar:

1. die Regierung der Volksbeauftragten vom 10. Novemb. 1918 bis 13. Februar 1919;
2. das Kabinett Scheidemann (Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie) vom 13. Februar 1919 bis 20. Juni 1919;
3. das Kabinett Bauer aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten vom 20. Juni 1919 bis 26. März 1920;
4. das Kabinett Hermann Müller aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten vom 26. März 1920 bis 20. Juni 1920;
5. das Kabinett Fehrenbach aus Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten vom 20. Juni 1920 bis 4. Mai 1921;
6. das Kabinett Witt aus Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten vom 9. Mai 1921 bis 22. Oktober 1921;
7. das zweite Kabinett Witt aus der weiteren Partei des Bayerischen Bauernbundes vom 26. Oktober 1921 bis 13. November 1922;
8. das Kabinett Cuno aus Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Finanzminister vom 22. November 1922 bis 12. August 1923;
9. das erste Kabinett Stresemann aus der Großen Koalition vom 11. August 1923 bis 2. Oktober 1923;

10. das zweite Kabinett Stresemann aus der Großen Koalition ohne Hilferding mit Graf Ranik und Luther, vom 2. Oktober 1923 bis 1. November 1923;

11. Das bürgerliche Minderheitskabinett Stresemann aus Deutscher Volkspartei, Zentrum und Demokraten vom 1. November 1923 bis 23. November 1923;

12. das Kabinett Marx aus Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten, Reichsanwalt Dr. Jarres vom 1. Dezember 1923 bis 15. Januar 1925;

13. das erste Kabinett Luther mit Dr. Stresemann (Auswärtiges), Schiele (Inneres), Dr. Brauns (Arbeit), Dr. Gehler (Reichswehr), Stingl (Post), Dr. Reubaus (Wirtschaft), Graf v. Ranik (Ernährung), v. Schlieben (Finanzen), Dr. Krohne (Verkehr), Frenken (Justiz), also aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Zentrum und Bayerischer Volkspartei vom 15. Januar 1925 bis 5. Dezember 1925;

14. das zweite Kabinett Luther mit Stresemann, Dr. Röll (Inneres), Dr. Reinhold (Finanzen), Dr. Curtius (Wirtschaft), Dr. Brauns, Dr. Marx (Justiz), Dr. Gehler, Stingl, Dr. Krone, Dr. Haselnde (Ernährung), also aus Demokraten, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bayerische Volkspartei, ein Minderheitskabinett vom 20. Januar 1926 bis 12. Mai 1926.

Die Lage in Polen.

Ein in Berlin eingetroffener Augenzeuge der schweren Kämpfe, die sich in den Hauptstraßen Warschaws abgepielt haben, gibt darüber folgende Schilderung: Nach dem, was ich seit Ueberdrehung der deutschen Grenze in deutschen Zeitungen gelesen habe, ist hier noch keineswegs genügend bekannt geworden, daß die in den Hauptstraßen Warschaws sich abspielenden Kämpfe sehr viel blutiger verlaufen sind, als man nach den Berichten annehmen mußte. Mehrere Tage lang hörte der Kanonendonner überhaupt nicht auf, und infolge der Unmöglichkeit, die als Schutzlinien benutzten Straßen zu betreten, war in diesen Häusern schon Hungersnot eingetreten, als die Kämpfe als vorläufig beendet anzusehen waren. Selbst in dem Gesandtschaftsviertel sind einzelne Gebäude während mehrerer Tage schwerer Bedrohung ausgefetzt gewesen, jedoch das gesamte Gesandtschaftspersonal mehrerer diplomatischer Vertretungen viele Tage lang in den Gesandtschaftsgebäuden eingesperrt war. Die dänische und die englische Gesandtschaft haben durch Granaten und Gewehrschüsse erheblich gelitten. Auch die Flaggen der beiden Gesandtschaften sind durch Schüsse beschädigt worden. In diplomatischen Kreisen Warschaws hat der Vatich selbst da, wo große Polenfreundlichkeit herrscht, einen niederschmetternden Eindruck gemacht, und der Polen dadurch entsetzende Ansehenverlust wird sich, abgesehen von den hohen wirtschaftlichen Schäden, sobald nicht wieder ausgleichen lassen.

Eine Proklamation der polnischen Regierung

Warschau, 17. Mai. Die neue Regierung erklärte in einer Proklamation, daß sie ihre Machtsbefugnisse in die Hände eines von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der Republik zurücklegen werde. Eine Anstrengung der gesamten Nation sei notwendig, um eine Wiederholung der tragischen Ereignisse der letzten Tage ein für allemal unmöglich zu machen. Sämtliche Mitglieder der früheren Regierung Witos sind gestern in Freiheit gesetzt worden.

Warschau, 17. Mai. Die Stadt gewinnt langsam ihr gewöhnliches Aussehen. Der Ausnahmezustand ist aufgehoben worden. Bei Pruszków, 15 Kilometer westlich von Warschau, und bei Kalisz stehen noch die aus dem polnischen Gebiet von der Regierung Witos zur Hilfe herbeigerufenen Regimenter, die mit der Front gegen die Hauptstadt Aufstellung genommen haben. Die von der Warschauer Regierung in die Wege geleiteten Versuche, sie zum Abmarsch in ihre Garnisonen zu bewegen, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Amlich wird der noch nicht vollzogene Abmarsch damit motiviert, daß die von Warschau nach dem Westen führenden Eisenbahnlinien noch verstopft sind.

Heute abend trat der Ministerrat zusammen, um über die Einberufung der Nationalversammlung, die die Neuwahl des Staatspräsidenten vorsehen soll, schlüssig zu werden. Eine in Polen zusammengetretene zahlreiche Gruppe von Senatoren und Abgeordneten der Rechtspartei, der Pfaffen und der Nationalen Arbeiterpartei haben sich in einer an den Sejmarschall und vorläufigen Staatspräsidenten (Kata) gerichteten Drabingung gegen Warschau als Einberufungsort der Nationalversammlung ausgesprochen, da in der Hauptstadt die Bedingungen für eine freie Aussprache nicht gegeben seien.

Der neuernannte Außenminister Jaleski empfing heute Vertreter der ausländischen Presse und erklärte, daß er von dem Willen getragen sei, die Politik des Grafen Strzyński fortzusetzen. Auf die von deutscher Seite erhobenen Vorstellungen, daß die bis jetzt in Warschau geübte Telegrammenzensur die richtige Information des Auslandes über die politischen Vorgänge unmöglich mache und der freien Erfindung und Phantasie Tür und Tor öffne, versprach der Minister, bei den Militärbehörden im Sinne der sofortigen Aufhebung sämtlicher Beschränkungen vorstellig zu werden.

Neues vom Tage

Vollentscheid über die Fürstenernteignung am 20. Juni

Berlin, 17. Mai. Da der Reichstag den Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser abgelehnt hat, hat das Reichskabinett in seiner Sitzung vom Sonntag beschlossen, dem Wunsch des Volksbegehrens stattzugeben und den Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser am 20. Juni stattfinden zu lassen. Die Verordnung über die Durchführung des Volksentscheides wird vom Reichsminister des Innern noch heute veröffentlicht werden.

Auswärtiger Ausschuh des Reichstages

Berlin, 17. Mai. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit Garantie- und Kreditfragen des Reiches unter außenpolitischen Gesichtspunkten zur Vorbereitung der staatsrechtlichen Verhandlungen über dieselben Fragen im Haushaltsausschuh. Alsdann leitete der Auswärtige Ausschuh das deutsch-spanische, das deutsch-portugiesische Handelsabkommen, das Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Honduras sowie das Zusatzabkommen vom 8. April 1926 zum deutsch-französischen Handelsabkommen vom 18. Februar 1926 an den Handelspolitischen Ausschuh weiter.

Die Parteiführer beim Reichkanzler

Berlin, 17. Mai. Der Reichkanzler Dr. Marx empfing heute im Laufe des Nachmittags einzeln die Parteiführer sämtlicher Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten und der Bäckischen. Gegenstand der Besprechungen war die Vorbereitung der Regierungserklärung, die voraussichtlich am Mittwoch in der Reichstags Sitzung abgegeben werden wird.

Zur Durchführung des Volksentscheides

Berlin, 17. Mai. (Antlich.) Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. Mai 1926 die näheren Anordnungen für die Durchführung des Volksentscheides getroffen. Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbesetzen verordnete, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über die Enteignung der Fürstenernter abgelehnt werden soll. Der Stimmzettel erhält eine dementsprechende Frage vorgedruckt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, das mit „Nein“ bezeichnete Biered durchkreuzt. Die Stimmlisten und Stimmkarteien sind vom 6. Juni bis einschließlich 13. Juni anzulegen. Die Gemeindebehörden sind ermächtigt worden, die Ausfertigung schon früher beginnen zu lassen.

Großfeuer in den Späthischen Baumschulen

Berlin, 17. Mai. Seit heute vormittag um 11 Uhr wütet in den großen Späthischen Baumschulen im Baumschulweg bei Berlin ein riesiges Feuer. Der Brand, der in einem 1000 qm. großen Schuppen entstanden ist, sprang in wenigen Minuten auf einen anderen Schuppen über. Die abstürzenden brennenden Giebelteile setzten den Park in Brand. Wertvolle Baumbestände, vor allem Nadelhölzer, fielen den Flammen zum Opfer.

Die Abstimmung über den neuen Völkerbundentwurf

Genf, 17. Mai. Bei der Abstimmung über den Entwurf des Redaktionskomitees entschieden sich der brasilianische Delegierte wie auch Uruguay, Argentinien und Spanien der Stimme, jedoch Präsident Rotta festhalten konnte, daß Abschnitt 1 des Entwurfes mit 11 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen einstimmig angenommen ist.

Vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz

Genf, 17. Mai. Graf Bernstorff, der Führer der deutschen Delegation bei der am Dienstag beginnenden ersten Tagung der vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz, ist in Begleitung von Geheimrat Bilkow, des Leiters der Völkerbundsabteilung im Auswärtigen Amt, und verschiedener militärischer Sachverständiger gestern abend hier eingetroffen.

Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsahrtsvertrag unterzeichnet

Berlin, 17. Mai. Der Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden ist am 14. Mai unterzeichnet worden.

Die Folgen des Wolga-Hochwassers

Moskau, 17. Mai. Nach den letzten Meldungen ist die Wolga in der Gegend von Rybinsk ein Meter gefallen und steht gegenwärtig zwei Meter über dem normalen Stand. Bei Kasan ist das Wasser weiter im Steigen. In der Stadt selbst sind 51 Straßen überschwemmt. Ungefähr 10 000 Menschen mußten ihre Wohnungen verlassen und in Klubräumen und Schulen untergebracht werden. In Konawino (in der Nachbarschaft von Nowgorod) mußten annähernd 26 000 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Der Schaden der Stadt beträgt schätzungsweise 10 Millionen Rubel.

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. Mai.

Am Reichstagspräsident Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge. Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. Freg (Soz.) beantragt, die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Die Unterstützungssätze sollten auf 30 Wochen für alle Arbeitnehmersuppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die kommunizistischen Anträge des Reichstags weit überschreiten. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich noch für die Länder irgendwie tragbar. Der sozialdemokratische Antrag schloß eine Kostelung vor, die die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Überlegung darüber etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde es dann sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete die Auffassung, daß ein gewisser Abstand zwischen Löhnen und Unterstützungssätzen unbedingt aufrechterhalten werden müsse.

Abg. Kädel (Komm.) beantragt die kommunizistische Forderung. Darnach soll die Erwerbslosenunterstützung ohne Karenzzeit an alle Erwerbslosen auf die Dauer ihrer Erwerbslosigkeit gewährt werden.

Der kommunizistische Antrag wird abgelehnt. Die anderen kommunizistischen Anträge gehen an die zuständigen Ausschüsse.

Der sozialdemokratische Antrag, die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge bis Ende Juni 1926 zu verlängern, wird angenommen.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei betr. die Ueberlassung der etwa 1000 werdenen Exerzierplätze der Besatzungstruppen an die früheren Besitzer geht an den Haushaltsausschuß.

Ein deutschnationaler Antrag betr. die Ermöglichung der Kapitalkreditbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter geht an den volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Ein kommunizistischer Antrag betr. Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt der Beurlaubungsgruppen 1-4 geht nach Zustimmung der Erklärungen eines bürgerlichen Abgeordneten an den Haushaltsausschuß.

Die zurückgebliebenen Bestimmungen des kommunizistischen Gesetzentwurfes über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Urteil des Staatsgerichtshofes erhalt dessen Ablehnung. Auch die sozialdemokratische Entschließung auf Nachprüfung der Fälle an denen Landgerichtsdirektor Jürgens-Stratzgard beteiligt war, verläßt der Ablehnung.

Dienstag 2 Uhr: Handelsverträge mit Spanien, Dänemark.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. Mai 1926.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags 5 Uhr hier in der Bahnhofsstraße, wobei der 48 Jahre alte verheiratete Matthäus Burkhardt von hier auf noch ungeklärte Weise unter die Räder eines Wagens geriet und einen komplizierten Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Dr. Richard Vogel leistete dem Verunglückten, der starken Blutverlust hatte und dem Bewußtsein verlor, die erste ärztliche Hilfe, worauf die Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Nagold erfolgte.

Der Befehlshaber auch auf der württ. Eisenbahn. Dem Reichsbahn nach soll auf den württ. Linien der Deutschen Reichsbahn in Bälde der Befehlshaber zur Einführung kommen. Der Befehlshaber hat den Zweck, das Abfahrtsignal tagsüber mit dem Scheibenstod - nachts mit dem grünen Stodlicht - vom Aufsichtsbeamten unmittelbar auf den Lokomotivführer zu übertragen. Bekanntlich wird in Süddeutschland der Abfahrtsauszug durch „Abfahren“ an den Zugführer erteilt, der den Auftrag durch Pfeifensignal an den Lokomotivführer weitergibt. Von der Neuerung erwartet man eine praktischere und geräuschlosere Zugabfertigung. Das württ. Publikum wird sich erst an die neue Einrichtung gewöhnen müssen. Mit der schwäbischen Gemütlichkeit ist's nun bald vorbei. Der Befehlshaber trachtet sie vollends aus.

Nagold, 18. Mai. Gestern und heute erfolgte die Ausgrabung der hier verstorbenen und beerdigten französischen Kriegsgefangenen, worauf dann ihre Ueberführung nach ihrer französischen Heimat erfolgte.

Nagold, 17. Mai. (Generalversammlung des Konsum- und Sparvereins Nagold und Umgebung.) Die gestrige Generalversammlung erfreute sich von Seiten der Mitglieder und ihrer Frauen eines äußerst zahlreichen Besuchs; der geräumige Saal 3 „Kurhaus Waldlust“ war dicht besetzt. Um halb 5 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Kalpar Schorpp, die Versammlung unter herzlichen Begrüßungsworten. Hierauf nahm der Geschäftsführer, Herr Schnabel, das Wort zur Erläuterung des Geschäftsberichts, aus welchem zu entnehmen war, daß der Verein auf ein verhältnismäßig betriebendes Geschäftsjahr zurückblicken kann. Herr Oberbahnschaffner Hofner verlas sodann das Protokoll, das manches Interessantes bot. Ueber Punkt 2 nahm Herr Schnabel wiederum das Wort und spezialisierte die Bilanz, deren Reingewinn auf neue Rechnung vorgetragen wird, was die Versammlung einstimmig genehmigte. Hierauf wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Bei Punkt 3 wurde beschlossen, das Geschäftsjahr, das bisher am 31. schloß, nunmehr gleichlaufend mit dem Kalenderjahr, also am 31. Dezember zu beschließen. Punkt 5: Aufwertungsangelegenheiten, die sich hauptsächlich um die Ansprüche des früheren Hausbesitzers, Herrn Reich, drehten, begegnete einer ausgedehnten Diskussion, die damit endete, daß die Beschlüsse des Vorstandes einstimmig Annahme fanden. Die Mahlen brachten nichts Neues, lediglich wurde für ein austretendes Mitglied Herr Stark mit Stimmenmehrheit in den Aufsichtsrat gewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurden einzelne Wünsche geäußert, deren Erfüllung der Vorstand nach Möglichkeit in Aussicht stellte. Um 8 Uhr konnte der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Schorpp, der die Versammlung mit viel Anspitz und Humor leitete, solche schließen. — Aus der ganzen Versammlung konnte das Resultat geschlossen werden, daß die Vorstandschaft und der

Aufsichtsrat bemüht sind, allen Wünschen der Mitglieder nach Möglichkeit gerecht zu werden und daß das Unternehmen auf wirtschaftlich gesunder Grundlage ruht, das hauptsächlich dem umsichtigen Geschäftsführer, Herrn Schnabel, zu verdanken ist, was in der Verammlung mehrfach zum Ausdruck kam. Möge dem Konsumverein Nagold, der die rechten Männer an seiner Spitze hat, beschieden sein, auch seinerseits am Wiederaufbau des Vaterlands beizutragen; das ist unser Wunsch zum neuen Geschäftsjahr.

Hochdorf, 17. Mai. Am letzten Sonntag, dem 16. Mai, feierte der im letzten Herbst gegründete Schützenverein die Einweihung seines Schießstandes, verbunden mit Freischießen. Durch gütige Spende der Gemeinde, sowie des Herrn Rudolf Böding und der Firma Beech und Jögler von Holz und Ziegeln sind wir in der Lage gewesen, einen äußerst ideal im Walde gelegenen Schießstand mit Schießhaus zu schaffen, der allen Ansprüchen genügt. Das Wetter war uns allerdings etwas ungünstig, doch hat dies der Sportleistung keinen Abbruch getan. Geschossen wurde auf 50 Meter liegend freihändig auf 12er Scheibe und wurden sehr gute Einzelresultate erzielt, ebenso auf dem Stande, wo die Ehrenscheiben stehend freihändig geschossen wurden. Preise erhielten: 1. Preis Fritz Rupp's Gaugenwald, 26 Ringe; 2. Fritz Lent, Durrweiler, 55; 3. Martin Kalmbach 2, Spielberg 55; 4. Kirshenmann, Pfalzgrafenweiler, 55; 5. Jakob Gauß, Enzlförle, 53; 6. Michael Koller, Aigenbach, 53; 7. Georg Grohans, Gaugenwald, 53; 8. Georg Reichle, Enzthal, 52; 9. Fritz Kalmbach Spielberg, 52; 10. Karl Waidelich Hochdorf, 52; 11. Jakob Kraus Pfalzgrafenweiler, 51; 12. Johannes Seeger Hochdorf, 51; 13. August Bodenschlag Enzlförle, 51; 14. Henrich Spielberg, 50; 15. Martin Kalmbach 1, Spielberg, 49; 16. Stoll Edelweiler, 49; 17. Fritz Gauß Enzthal, 48; 18. Martin Kähler Gaugenwald, 48; 19. Johannes Wurster Hochdorf, 48; 20. Karl Koller Enzthal, 48; 21. Wurster Aigenbach, 47; 22. Fritz Durrweiler, 47; 23. Eichenhut Enzthal, 46; 24. Fritz Kirn Hochdorf, 46; 25. Wurster Rohlmühle, 46. — Beischießen: 1. Preis Schützenverein Pfalzgrafenweiler 72 Ringe, 2. Preis Schützenverein Durrweiler 64 Ringe. Ehrenscheibe des Schwarzwalddistrikts: Fritz Lent, Durrweiler. Ehrenscheibe des Herrn Rudolf Böding, Koller Enzthal. Nach der um 7 Uhr stattgefundenen Preisverteilung war noch ein gemütliches Beisammensein, das die Schützenbrüder noch einige Stunden vereinigte. Möge diese wohlgeleitete Veranstaltung ein Ansporn für die noch dem Schießsport Harnlichenden sein, diejenigen aber, die Mitglieder des Vereins sind, sollen bestrebt sein, sich immer besser mit ihrer Scheibenschieße vertraut zu machen, so daß sie bei auswärtigen Beisammensein ihrem jungen Verein Ehre machen. Gut Ziel!

Teinach, 17. Mai. Der seit langem von der Stadtgemeinde Javelstein gehegte Wunsch nach einer direkten Fahrtrahnenverbindung mit Station Teinach soll nunmehr seiner Erfüllung entgegengehen. Die Gemeinde Sommerhardt hat nach langwierigen Verhandlungen die Durchführung des Straßenprojekts, welches durch Sommerhardt Waldbüsch führt, ermöglicht. Die neue Fahrstraße wird in gerader Linie auf den unteren Teil der Fahrstraße Sommerhardt-Station Teinach führen und für den direkten Verkehr nach Javelstein von erheblicher Bedeutung sein. Der Straßenbau, mit welchem alsbald begonnen wird, wird als Notstandsarbeit ausgeführt.

Calw, 17. Mai. Durch das Entgegenkommen der Stadt hat sich nun der Fußballverein einen großen und schönen Sportplatz auf dem Calwer Hof geschaffen. Der

Vies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leonine v. Winterfeld, Copyright by Grotzer & Co., Berlin W. O., Nachdruck und Uebersetzungsbrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

42. Fortsetzung.

Weit offen stand die Tür zum Garten, der Regen hatte allmählich nachgelassen. Die anderen saßen alle auf der Veranda. Da kam Vies herein und setzte sich still zu Gisela in einem Sessel, auch zu lauschen.

Sie spielten dieselben Sachen wie im Winter. Nur das Cello fehlte. In einer Pause sagte Gisela:

„O, Ellen, du hast kolossal gelernt. In deinem Spiel liegt jetzt mehr als früher, — viel mehr. Findest du nicht auch, Knut?“

Knut nickte. Aber er sagte nichts. Weiter spielten sie Beethoven, — nichts als Beethoven. Ellen wollte nichts anderes.

Endlich kam der Vater von der Veranda herein. „Kinder, es ist spät, wir müssen ins Bett. Morgen heißt's wieder früh heraus für uns Erntenden.“

Da trennte man sich und ging nach oben. Knut half Ellen noch, die Noten zu ordnen, die anderen waren schon alle gegangen. Er hatte seit damals, als er sie im Winter in Römers Hausflur traf, nie mit ihr von den Dingen geredet, die nur er und sie wußten.

Er wußte nicht, daß er und Ellen beobachtet wurden. Gisela täglich, händlich ihnen nachsah und auf-lauerte, wenn sie einmal irgendwo allein zusammen waren oder harmlos mit nicht so lauter Stimme plauderten als sonst. Hinter Giselas verschleierten Augen, die nichts zu sehen schienen, die schwindelbar nur träumend in weite Fernen sahen, lag noch etwas anderes. — Fiebernd, — zitternd — wie ein zum Sprung geduckter Tiger, — das Mißtrauen.

Knut und Ellen hatten etwas miteinander. Da war es ihre Pflicht, zu ergründen, was das war. Gisela hatte sich sonst nie viel um Pflicht gekümmert, aber wenn die Pflicht interessant wurde, — hochinteressant, — prüfend, — dann gab sie sich ihr hin. Und dies zu beobachten, war wirklich sehr interessant.

Dieser biedere, rechtschaffene Knut, auf den alle Schwärmen, und Ellen, die nur der Ruff zu leben schien. Vor dem Rotenputz kniete Ellen.

„Neben ihr stand Knut, die Lampe in der Hand.“

„Hier ist noch ein einzelnes Blatt, das sich verloren haben muß.“

Er gab es ihr. Sie sah flüchtig darauf hin. Dann wechselte sie sich die Farbe.

„Es ist bestimmt in Gottes Rat.“

Richtig, hatten sie das nicht jenen letzten Abend mit Römer zusammen gesungen? Ein tiefes Mitleid überkam ihn. Das arme, arme Wädel! Er beugte sich herab zu ihr, die noch immer am Boden kniete, das kleine, unscheinbare Blatt in den zitternden Händen.

„Du mußt stark sein, Ellen, — armes Kind, hörst du? Sonst merken es ja die anderen.“

Da hörten sie ein Geräusch. In der Verandatur stand Gisela.

„Verzeiht! Ihr dachtet wohl, daß ich schon zu Bett wäre? Gute Nacht.“

Ohne ihnen die Hand zu geben, rauschte sie hinaus. Kopfschüttelnd sah ihr Knut nach.

„Mißfällige Frau, warum ist die nur wieder so komisch leßt? Aber gute Nacht, Ellen. Vies wird schon warten auf mich. Und sei stark, Kind. Es ...“

Wiedersehen.“

Damit ging er nach oben. — — —

Gisela hatte Vies am anderen Morgen alles wieder-erzählt, — haarklein, — Wort für Wort, was Knut gesprochen.

Vies hatte erstaunt zugehört. „Gisela, ich glaube, du bist noch trant. Daß doch bitte diese Anderen leßt. Warum willst du uns diese wunderschönen Tage hier trüben durch so häßliche Dinge? Du weißt, daß ich an Knut glaube wie an Gott. Bitte, mißhe dich nicht immer in unsere Angelegenheiten.“

Dann ging sie fort und ließ die andere stehen. Den Buchengang hinunter ging sie, wo das Meer rauschte

Vies setzte sich auf die Steinbank und zog das Buch hervor, in dem sie lesen wollte. Ein Buch, das ihr Knut aus Tirol mitgebracht.

Doch sie konnte ihre Gedanken heute nicht zum Besen sammeln. Sie schaute sich nach Knut, nach einem herzlichen Ausgelachtwerden. Ach, hatte er nicht recht gehobt? Gisela brachte nur Sorge und Unruhe. Warum hatte sie sie mit nach Rainer genommen! Aber da schalt sie sich schon selber. Vui, Vies, die Keramte ist doch trant! Warum bist du so dümm und hörst immer auf sie? Du bist doch die Gesunde, Frohe, Kräftige, — du mußt mit deinem Licht all ihre Schatten bedecken — all ihre Sorgen, ihr Mißtrauen lachend verschwendend. Denn du bist die Starke und sie die Schwache. Du kennst Knut und Ellen, aber sie nicht. Du bist deinem Mann Glauben und Vertrauen schuldig auch in den kleinsten Dingen. Vies seufzte tief auf. Dann nahm sie das Buch unter den Arm und ging langsam wieder nach Hause zurück.

Auf ihrem üblichen Platz unter den Buchen lag Gisela in der Hängematte. Vies ging schnell an ihr vorüber, sie mochte jetzt nicht mit ihr sprechen.

Im Gartenszimmer geigte Ellen, einsam und ver-täumt.

Er schloß Vies durch den Kopf, die Schwester nach der gestrigen Angelegenheit zu fragen. Aber dann schämte sie sich vor Ellen.

Ellen sah auf und nickte ihr freundlich über die Schulter zu.

„Das ist recht, kommst ein bißchen zu mir, ich war so alleine.“

Vies setzte sich in eine Sofaede und zog ihr Buch wieder hervor.

„Hast du Knut gesehen, Ellen?“

„Rein, — das heißt, gleich nach Tisch fragte er nach dir. Dann ging er ins Rauchzimmer zu Fried. Weißt du schon, daß Ernst morgen kommt?“

Vies warf das Buch an die Seite.

„Rein, aber das freut mich für Gisela.“

Ellen nickte die Achseln. (Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten.

Zur Frage der Vereinfachung der Staatsverwaltung in Bayern

München 18. Mai. Die Koalitionsparteien des Landtages setzten gestern in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Held und den Finanzministers Dr. Krausned die Verhandlungen über die Durchführung der Vereinfachung der Staatsverwaltung fort. Wie verlautet, konnten die Schwierigkeiten, die sich bisher einer befriedigenden Lösung der Frage des Abbaus der Ministerien entgegenge stellt haben, noch nicht behoben werden. Es ist daher auch nicht damit zu rechnen, daß der Gesetzentwurf der Regierung schon in der nächsten Zeit an den Landtag kommen wird.

Die Abrüstungskonferenz

Genf, 18. Mai. Die Abrüstungskonferenz wird heute vormittag um 11 Uhr ihre Eröffnungssitzung abhalten. An den Arbeiten nehmen außer den 10 Ratsstaaten noch folgende 10 Staaten teil: Deutschland, die Ver. Staaten, Holland, Finnland, Polen, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Argentinien und Chile.

Der Widerstand in Polen gegen Pilsudski

Berlin, 18. Mai. Mehreren Blättern zufolge soll in Polen eine Gegenregierung ausgerufen worden sein, an deren Spitze General Haller stehe. Die Einigungsverhandlungen zwischen der polen Oppositiionsgruppe und der neuen Warschauer Regierung sollen, nach einer Meldung

der „Deutschen Tageszeitung“ aus Posen, Montagnacht ergebnislos verlaufen sein. Das Blatt weiß weiter zu melden, daß bereits zwischen Kavallerieabteilungen der Truppen des Generals Haller, die bei Kalisch und Lodz ständen, und Pilsudskitruppen größere Gefechte sich entwickelt hätten, bei denen es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegeben habe. Die Haller-Truppen sollen den Befehl erhalten haben, bis Girardow zu marschieren, wo anscheinend General Haller seine Truppen zu einem Vorstoß gegen Warschau zusammenziehe. Bis jetzt sollen ihm 27 000 Mann zur Verfügung stehen.

Wollenbrüche in der Südschweiz

Berlin, 18. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Basel hat der seit den letzten 4 Tagen anhaltende finsternartige Regen in der italienischen Schweiz großen Schaden angerichtet. Der Lago Maggiore stieg vom Samstag bis Montag um anderhalb Meter. Die Kanalanlagen und die Straßen sowohl in Lugano wie in Locarno stehen unter Wasser. Die Centovalli-Bahn ist unterbrochen. Es regnet andauernd weiter in Strömen. Im oberen Rhonetal hat sich an der Eisenbahnlinie Bisp-Zermatt ein Bergsturz ereignet. Auch die Furka-Bahn hat den Betrieb wegen Verschüttung stillgelegt.

Erhöhung der Brotpreise in Italien

Rom, 18. Mai. Die Agenzia di Roma bringt aus verschiedenen Provinzen die Nachricht, daß die Brotpreise erneut erhöht worden sind und zwar je nach den Provinzen um 5 bis 35 Zentissimi. Die Agentur ist der Meinung, daß diese Brotpreiserhöhung dem Umstande zuzuschreiben sei, daß Italien in der letzten Zeit wiederum bis zur neuen Ernte mehr Getreide einführen mußte.

Targis von den Kislenten geräumt
Paris, 17. Mai. Dem „Matin“ wird aus Rabat gemeldet, daß infolge des französisch-spanischen Vormarsches die Kislente den Hauptort Abd el Krims, Targis, geräumt hätten.

Eine chemische Fabrik in die Luft geflogen

Berlin, 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist bei Clausenburg in Siebenbürgen infolge Ueberhitzung der Kesselanlage eine chemische Fabrik in die Luft geflogen. Unter den Trümmern wurden 42 Arbeiter begraben, von denen sechs den Tod fanden.

8 Jahre Zuchthaus für 90 Diebstähle

Berlin, 18. Mai. In Hamburg wurde der 23 Jahre alte Fassadenkletterer und Einbrecher Kargl, der 70 vol lendete und 20 versuchte Einbruchdiebstähle verübt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte Millionenwerte erbeutet, die er zu Schleuderpreisen an Fehler weiterverkauft hatte.

Ein Miesbrand in Rumänien

Bukarest, 18. Mai. In Buceu wurden durch eine gewaltige Feuersbrunst 500 Häuser im Arbeiterortel und zahlreiche Fabriken zerstört. Tausende von Einwohnern sind obdachlos. Infolge eines heftigen Sturmes war es unmöglich, das Feuer zu lokalisieren. Erst als der Sturm sich gelegt hatte, konnte das Feuer eingedämmt und gelöscht werden. Der Schaden ist sehr groß. Die Zahl der verletzten Personen steht noch nicht fest, soll aber gering sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Allemaal: Rahma-buttergleich!

MARGARINE

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai im Gasthaus zum Adler hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Johannes Rath | Anna Kalmbach
Sohn des | Tochter des
Schultheißen Rath hier | Christian Kalmbach
Zimmermanns hier

Airchgang 1 Uhr.

Wir benötigen

zirka 6 cbm trodene Bretter

18 bis 28 cm breit, gefäumt. Angebote bis spä tebens 1. Juni an den Vorstand des

Kriegervereins Egenhausen.



Visitenkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Glückwunschkarten

fertigt in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Ettmannsweller.

Kalksteinbefuhr- afford.

Die Befuhr von

25 cbm Kalksteinen

in die hiesigen Ortswege wird am Donnerstag, den 20. Mai ds. Jn., nachm. 4 Uhr auf dem Rathaus im Afford vergeben.

Gemeinderat.

Heberberg.

Von der Fartenhaltung sind

zirka 30 Zentner

gut eingebrachtes, gedüngtes

Wiesen-Heu

zu verkaufen.

Schultheißenamt:
Keppler.

Zirka 6 Stüd

Sühner

1925, zu kaufen gesucht, wo möglich Italiener.
Von wem, laut die Exped.

Südwest-Deutschland-Führer

für Automobil- und Motorrad-Fahrer

— Ausgabe 1926 —

Württemberg — Baden — Schwarzwald — Bodensee

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig

Altensteig.

Gesucht wird ein ordent liches, ehrliches

Mädchen

zu baldigem Eintritt

Frau Ernst Moser.

Einen guten, eisernen

Haus- Backofen

verkauft. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Fuhr-Knecht

kann sofort eintreten bei

Wilhelm Schill, Wildbad.

Ia. Eiderfettläse

9 Pfd. — Mk. 8.—, franko

Dampfseifefabrik Rendsburg

Spiegel

in großer Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Lose

der württembergischen

+ Rote-Kreuz-Geldlotterie +

für die Zwecke des

Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Preis des Loses 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.

Ziehung 15. Juni 1926.

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhbla., Altensteig.

Göppinger Wasser

das rein natürliche Tafelwasser seit 500 Jahren im Verkehr.

Niederlage in der

+ Löwen-Drogerie +

von Franz Senft, Apotheker

Nagold.

Feme!

Ein Roman aus unseren Tagen von Vicki Baum beginnt soeben in der

Berliner Illustrierten

Zu haben bei

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

